

Studenten als Wahlhelfer gefragt

Uni belohnt mit „Credit Points“

Horn-Lehe (xkn). Die Universität Bremen und das Statistische Landesamt suchen Studentinnen und Studenten als Wahlhelfer. Das neue Bremer Wahlrecht mit fünf Stimmen kommt bei der Bürgerschaftswahl am 22. Mai zum ersten Mal zur Anwendung. Das Auszählen der Stimmen erfordert wesentlich mehr Aufwand als bisher und wird voraussichtlich einige Tage dauern.

„Studierende sind uns als Wahlhelfer sehr willkommen“, sagt der Leiter des Statistischen Landesamtes, Jürgen Wayand. Der Appell richtet sich an alle Studenten der Uni. „Das ehrenamtliche Engagement der Studierenden soll durch die Vergabe von Credit Points gewürdigt werden“, verspricht Professor Lothar Probst.

Die Universität empfiehlt, diese Credits als studienrelevant anzuerkennen – allerdings sollten sich Studierende vorher bei ihren Fachbereichen und Studiengängen rückversichern. Das Statistische Landesamt stellt eine Bescheinigung über die Tätigkeit aus, die als Grundlage für die Vergabe der Credits Points dient. Außerdem erhalten Studenten pro Tag eine Aufwandsentschädigung von 30 Euro. Die Auszählung der Stimmzettel findet im Postamt 5, An der Weide 50, statt. Die Vorbereitungen beginnen am Wahlsonntag, 22. Mai, um 14 Uhr. Die Wahlhelfer für die Auszählung der Urnenwahl müssen um 18 Uhr ihre Arbeit aufnehmen. Es wird damit gerechnet, dass bis Mitternacht ausgezählt wird. Am Montag, 23. Mai, beginnt die Auszählung der restlichen Wahlbezirke um 10 Uhr. An den folgenden drei Tagen wird jeweils zwischen 8.30 Uhr und etwa 18 Uhr ausgezählt. Ab Anfang Mai werden vom Statistischen Landesamt zwei- bis dreistündige Schulungen angeboten. Die Teilnahme ist Voraussetzung für die Berufung in einen Wahlvorstand.

Interessenten können sich anmelden unter Telefon 36179720 oder per Mail an wahlamt@statistik.bremen.de.

Spenden für Schule gesammelt

VON NIELS KANNING

Steintor-Findorff. „Mein Herz hängt an Gambia“, sagt Marlies Diesel. Und weil das so ist, hat die Findorfferin ein Benefizkonzert mit dem Shanty Chor Grambke organisiert. Leider, so bedauert Diesel, sei die Veranstaltung im Alten Fundamt nur auf wenig Resonanz gestoßen. Am Ende kamen 185 Euro zusammen, die jetzt für ein Schulprojekt in der westafrikanischen Republik Gambia gespendet werden.

Marlies Diesel unterstützt die Arbeit der Entwicklungshelferin Leticia, die aus Bremen kommt und mexikanischer Herkunft ist. Leticia hat sich in Gambia niedergelassen und dort in dem Dorf Jurunku eine Schule aufgebaut. Es gab dort weder eine Schule, noch fließendes Wasser und Strom. Möglich wurde der Schulbau unter anderem durch Geld- und Sachspenden aus Bremen. Auch Marlies Diesel, die schon mehrfach nach Gambia gereist ist, sammelte Spenden. Demnächst geht wieder ein Seetransport nach Gambia. An Bord des Schiffes werden sich Sachspenden wie Rollstühle, gebrauchte Fahrräder und auch Fußballtrikots von Werder Bremen befinden. Derzeit fehlt es vor allem an Geld für Reparaturen am Schulgebäude und für den Innenausbau. „Die Klassenräume müssen vergrößert werden. Der Staat gibt keinerlei Unterstützung. Bildung ist alles im Leben eines Menschen“, sagt Marlies Diesel. Näheres: marliesdiesel@yahoo.de und unter Telefon 356363.

Paddeln auf der Wümme

Blockland (xja). Über die Auswirkungen der Gezeiten auf das Blockländer Wümmemeer informiert die Stiftung „NordWest Natur“ beim Paddelausflug „Paddeln gegen den Strom – eine gewässerökologische Flusserkundung“ am Sonntag, 3. April, von 11 bis 14 Uhr. Start und Ziel ist die Schleuse Kuhstel. Die Teilnahme kostet 15 Euro. Um Anmeldung bis heute unter Telefon 71006 oder per E-Mail an die Adresse info@nordwest-natur.de wird gebeten. Der Ausflug ist Teil der „Bremer Wasserwanderungen“, die am 15. Mai mit einer Torfkahnfahrt von Findorff nach Lilienthal fortgesetzt werden. Das komplette Veranstaltungsprogramm „Flusslandschaft Wümme – Es gibt viel zu entdecken“ ist bei der Stiftung NordWest Natur, Am Dobben 44, erhältlich und kann auch unter der genannten E-Mail-Adresse angefordert werden.

Erfahrungsaustausch steht im Vordergrund

Bahnhofsvorstadt (xja). Der Gesprächskreis „Kriegskinder – Eine vergessene Generation?“ trifft sich am heutigen Montag, 28. März, um 15.30 Uhr in der DKV-Residenz in der Contrescarpe, Am Wandrahm 40-43, um sich über persönliche Erfahrungen auszutauschen. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung unter Telefon 32290.

„Lucio & Ludicia – Die Suche nach dem Herzen“ im Schlachthof



„Lucio & Ludicia – Die Suche nach dem Herzen“ heißt das Stück, das am Donnerstag, 31. März, 11 Uhr, für Schulklassen im Kulturzentrum Schlachthof aufgeführt wird. Die Inszenierung beschäftigt sich mit dem Thema Liebe. FOTO: NORBERT MÜLLER

Findorff-Bürgerweide (kan). „Lucio & Ludicia – Die Suche nach dem Herzen“ heißt das Stück, das am Donnerstag, 31. März, 11 Uhr, für Schulklassen im Kulturzentrum Schlachthof aufgeführt wird. Die Inszenierung beschäftigt sich mit dem Thema Liebe und den Lebenswegen, die ein jeder Mensch durchschreiten muss.

Das Tanzwerk Bremen, Zentrum für Zeitgenössischen Tanz im Kulturzentrum Lagerhaus, präsentiert dieses Märchen mit folgendem Inhalt: Prinzessin Ludicia lebt in einem wunderschönen Schloss. Eines Tages kommt der Prinz Lucio ins Königreich. Als er Ludicia begegnet, entzündet eine große Liebe. Aber eine Hexe will Lucio für sich. Sie beeinflusst Ludicias Vater, der seiner Tochter verbietet, den Prinzen zu heiraten. Ludicias Herz weint vor Sehnsucht, sie gibt es der Hexe, damit sie den Schmerz nicht mehr spüren muss. Lucio macht sich auf eine Abenteuerreise, um das Herz seiner Geliebten zurückzuerobern. Eine Reise mit vielen Mutproben und abenteuerlichen Begegnungen beginnt. Bei diesem Tanztheaterprojekt wirkten 20 Kinder und Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigung im Alter von sechs bis 20 Jahren mit. Zum Thema „Lebenswege“ haben sich die Teilnehmer mit ihrer eigenen Biografie auseinandergesetzt und ihre Ideen in das selbstgeschriebene Stück eingebracht. „Lucio & Ludicia – Die Suche nach dem Herzen“ hat bereits 2010 Premiere gefeiert. Es ist seitdem mehrmals aufgeführt worden. Aufgrund der großen Nachfrage gibt es nun diese weitere Aufführung. Für die Inszenierung sind Inga Becker und Alexandra Benthin verantwortlich, für die Live-Musik Björn Jentsch und Michael Krummheuer.

Aufführung von „Lucio & Ludicia – Die Suche nach dem Herzen“ am Donnerstag, 31. März, 11 Uhr, im Kulturzentrum Schlachthof, Findorffstraße 51. Karten zum Preis von vier Euro unter Telefon 37 77 50.

Wie es zum Umsturz im Deichamt kam

Michael Koppel und Gerold Janssen berichten über die Geschichte des Hochwasserschutzes im Hollerland

VON JUTTA BARTH

Horn-Lehe. „Gäbe es unsere Deiche nicht, würden wir bis zum Hals im Wasser stehen!“. Mit diesen Worten eröffnete der Horner Chronist Michael Koppel seinen Geschichtsvortrag über den Deichbau im Hollerland in der Stiftungsresidenz Luisental.

Mit dabei war Gerold Janssen, der Rebell in Sachen „Rettung des Hollerlandes“. Er las aus seinem Buch „Hier weht die Wind“ vor. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher, darunter auch einige aus dem Stiftungsdorf Hollergrund, lauschten ihm in der Cafeteria, die vollständig besetzt war.

Michael Koppel schilderte anschaulich die Geschichte des Deichbaus in Bremen. „Seit im Jahre 1880 einer der letzten Deichbrüche im Blockland den Bremern bis in die Stadt hinein ‚Land unter‘ bescherte, hat sich viel getan. War in frühester Zeit noch jeder Bauer für den an sein Land angrenzenden Deichabschnitt allein verantwortlich, so sind die Deichlasten heute auf viele Schultern verteilt“, sagte Koppel. Bei der großen Sturmflut 1962 blieb Bremen verschont. Die Deiche hielten.

Deichamtswahl am 8. April

Damit das so bleibt und kein Bremer sich vor einer erneuten Flutkatastrophe ängstigen muss, ist es wichtig, die Deiche immer

wieder zu inspizieren und nötigenfalls zu erneuern oder zu erhöhen.

Die Koordination dieser Aufgaben obliegt dem Deichverband, dessen Vertreterinnen und Vertreter am 8. April neu gewählt werden. „Bei der Erfüllung seiner Aufgaben hat der Verband die Belange des Natur- und Umweltschutzes zu wahren und zu fördern“: Dieser Satz ist heute Bestandteil des Aufgabenkataloges des Bremischen Deichverbandes am rechten Weserufer. Dass das nicht immer so war, hat Gerold Janssen in seinen Lebenserinnerungen ausführlich beschrieben:

Der hohe Wert der Natur im Hollerland müsse nicht nur erhalten bleiben, sondern gefördert werden; hierfür trügen die Landwirte und der Deichverband eine große Verantwortung, besonders durch eine höhere Wasserhaltung in den Herbst- und Wintermonaten – so beschreibt es Janssen in seinem Buch.

Die willkürliche Entwässerung des Biotope im Winter 1981, bei der das gesamte Leben von Flora und Fauna der Witterung ohne Wasserdecke schutzlos preisgegeben war, richtete große Schäden an. Janssen wollte die Natur im Hollerland vor weiteren willkürlichen Eingriffen schützen.

Dies gelang ihm bereits Ende der 1970er-Jahre, als er mit einer Bürgerinitiative vehement gegen die geplante Bebauung des Hollerlandes protestierte und damit Erfolg hatte. Es wurde lediglich eine

Teilbebauung beschlossen, die heutige Siedlung „Hollergrund“.

Bald waren er und seine Anhänger sich im Klaren darüber, ihre Ziele nur durchsetzen zu können, wenn sie selbst im Deichverband vertreten sind. Sich zur Wahl zu stellen, das war aber nicht so einfach. Der Erste Versuch scheiterte aufgrund eines Formfehlers. Denn, so las Janssen vor: „Es war kein Zufall, dass stets dieselben Leute die Wahl gewannen, Landwirte oder deren Lobby. Oft gab es nur eine Handvoll Wähler. Die Deichamtswahl gestaltete sich damals als Kuhhandel.“

Die Niederlage hatte aber auch ihr Gutes. Um mehr als einen Kandidaten durchzubringen, mussten die Naturschützer Einfluss gewinnen. Sie wollten sich keine teuren „Deichschlösser“ bauen, wie es der bisherige Deichverband am rechten Weserufer getan hatte und damit in eine Haushaltsschleife geriet. Die Presse berichtete darüber und brachte den Stein ins Rollen.

Das Image des Deichverbandes hatte einen gewaltigen Kratzer abbekommen. In den Fokus gerieten auch angeblich geheime Pläne für einen starken Eingriff in den Verlauf der Wümme. Ökologie und Ökonomie prallten aufeinander. „Das negative Image des Deichverbandes und unsere Aufklärungsarbeit in der Presse haben viel bewirkt“, bilanziert Janssen. Naturschutz war fortan nicht mehr die Idee eines „grü-

nen Spinners“, wie ihn die Vertreter des Deichverbandes anfangs genannt hatten. In enger Zusammenarbeit der Bürgerinitiative mit dem BUND-Landesverband nahm Janssen mit seiner „Naturschutzliste“ den Kampf auf, erhielt auch Unterstützung von Grünen und SPD.

Ohne dass vorher etwas an die Öffentlichkeit gedrungen war, übergab Janssen die Wahlunterlagen erst kurz vor Abgabeschluss. Der Erfolg war durchschlagend, der Umsturz im Deichamt gelungen: Alle Kandidaten der alternativen Liste setzten sich in den wichtigen Wahlkreisen durch. In Horn-Lehe gewann Janssen selbst die Wahl und wurde 1987 zum Deichhauptmann gewählt, er blieb es bis 1991. Als Umweltschützer wurde er in ein Amt gewählt, das zuvor immer für Landwirte reserviert war. Zur nächsten Wahl am 8. April hat sich der 87-Jährige für die „Bremer Deichschutzliste“ wieder aufstellen lassen.

Nähere Informationen zum Deichamtswahl rechts der Weser am 8. April im Internet auf der Website www.dvr-bremen.de. Dort findet sich auch eine Liste aller Kandidatinnen und Kandidaten. Das 2007 im Donat-Verlag erschienene Buch von Gerold Janssen, „Hier weht die Wind – Hände weg vom Hollerland! Erinnerungen eines Bremer Rebellen“, kostet im Handel 19,80 Euro, der Doku-Film „Der Traum des Gerold Janssen“ von Jörg Streese (DVD, 110 Minuten) 20 Euro.

Musik und Texte zum Zuhören

Brodelpott und VHS starten am 7. April im Bamberger-Saal die Reihe „Lyrik in Concert“

VON ANNE GERLING

Walle-Findorff-Altstadt. „Er hat eine prägnante, einnehmende Bühnenshow. Er artikuliert sehr deutlich und trägt sehr eindrucksvoll vor. Sehr beeindruckend fand ich seine charismatische Bühnenpräsenz. Man merkt ihm die Schauspielerausbildung an. Außerdem war er fünf Jahre lang Frontmann einer Rockband – das hat ihn geprägt“: Wenn die Sprache aus der Dresdener Chansonier und Schauspieler Sebastian Lohse kommt, dann gerät Harald Grobleben aus Findorff ins Schwärmen.

Und Grobleben ist selbst vom Fach: Seit vier Jahren arbeitet der Sozialpädagoge an seinem eigenen Musikprojekt, mit dem er ab Juni auch auf Tour gehen will. 2008 spielte der Bremer Songpoet in der Burg Waldeck im Hunsrück, 2009 war er beim Spongfestival „Hoyschrecke“ im brandenburgischen Hoyerswerda dabei. Seit mehreren Jahren organisiert Grobleben außerdem regelmäßig Konzerte.

Bei einer gemeinsamen Veranstaltung im Brodelpott lernte er 2009 Sebastian Lohse kennen, den er musikalisch in der Tradition des Berliner Liedermachers Klaus Hoffmann sieht und der ihn sofort begeisterte. „Seine Musik würde ich ‚neue deutsche Chansons‘ nennen. Da merkt man eben: Hier agiert ein Musiker, der sich für die anspruchsvolle Schiene entschieden hat!“

Nun tourt der 1978 geborene Lohse mit seinem deutschsprachigen Songprogramm

„Erfolg für alle“ durchs Land und hat bei Grobleben angefragt, ob der für ihn auch einen Auftritt an der Weser arrangieren könnte. Das traf sich – das Kulturhaus Brodelpott plante nämlich gerade in Kooperation mit der Bremer Volkshochschule die neue Veranstaltungsreihe „Lyrik in Concert“ im Konzertsaal des Bambergerhauses. Lohses anspruchsvolle Texte passen so gut ins Konzept, dass er nun den Auftakt der Reihe macht. Songpoet Grobleben



Harald Grobleben aus Findorff organisiert den Auftritt von Sebastian Lohse. FOTO: R. SCHEITZ

führt durch den Abend und gestaltet außerdem gemeinsam mit Schlagzeuger Günter Orendi das Vorprogramm.

Groblebens musikalische Bandbreite reicht dabei von folkigen Liedern bis zu Chansons und vertonten Gedichten. „Musikalisch wurde ich durch amerikanische Musik sozialisiert“, erzählt er, „mein Hauptinstrument ist meine Stimme. Dass ich mich darüber gut ausdrücken kann, habe ich herausgefunden, als ich zwischen zwölf und 15 Jahre alt war.“ Über einen Austauschlehrer kam er später an die Gitarre. „Der brachte Platten von den Beatles, den Animals und den Stones mit – das hat mich damals sehr angesprochen!“

„Lyrik in Concert“ legt Grobleben insbesondere all jenen Menschen ab 35 ans Herz, „die das Zuhören noch nicht verlernt haben. Es ist keine Rappelmusik und nicht künstlich aufgebläht.“ Die Reihe „Lyrik in Concert“ startet mit einem Konzert von Sebastian Lohse am Donnerstag, 7. April, ab 19.30 Uhr im VHS-Saal im Bamberger, Faulenstraße 69, Raum 103. Karten kosten an der Abendkasse zehn Euro, im Vorverkauf acht Euro. Reservierungen unter Telefon 36 11 23 45.

Hörproben gibt es im Internet unter www.sebastianlohse.de und auch unter www.harald-grobleben.de. Der Songpoet Harald Grobleben ist auch am Mittwoch, 11. Mai, im Alten Fundamt, Auf der Kühlen 1a, und am Donnerstag, 19. Mai, im Theatersaal der Uni Bremen zu hören. Beginn der Konzerte ist um 20 Uhr.

Kinder erforschen Nestbau der Vögel

Hohweg (kan). Wo und wie die Vögel ihre Nester bauen, können Mädchen und Jungen ab sieben Jahren am Freitag, 1. April, von 15 bis 17 Uhr auf dem Naturerlebnisgelände des Waller Umweltpädagogik Projekts (WUPP) am Hagenweg/Ecke Fleetstraße erforschen. Einige Zugvögel sind bereits aus dem Süden zurückgekehrt. Meisen, Spatzen und Stare bauen ihre Nester in Höhlungen. Da es nicht genügend natürliche Höhlen in alten Bäumen gibt, hat WUPP Nistkästen gebaut und auf dem Gelände aufgehängt. Die Kinder gehen selber unter die Nestbauer und suchen die besten Verstecke dafür. Für die Picknickpause sollte jedes Kind etwas mitbringen. Die Teilnahmegebühr beträgt drei Euro. Anmeldungen sind bis zum morgigen Dienstag, 29. März, unter der E-Mail-Adresse wupp.bremen@yahoo.de oder unter Telefon 0 1578-865 1288 möglich.

Mutter-Kind-Gruppe sucht Verstärkung

Walle (riri). Die Mutter-Kind-Gruppe im Haus der Familie Walle, Dünenstraße 2-4, hat noch Platz für einige Mütter mit Kindern im Alter zwischen ein und zweieinhalb Jahren. Die Gruppe trifft sich mittwochs am Vormittag zum Erfahrungsaustausch und netten Beisammensein, während die Kinder spielen. Anmeldungen werden unter Telefon 3618284 entgegen genommen.